



Schlaue Zähler im Stall

Vor dem Energiesparen steht die Analyse des eigenen Stromverbrauchs. Nur wer weiß, wo im Betrieb die Stromfresser sitzen, kann wirksame Maßnahmen ergreifen, um seine Energiekosten zu verringern.



Serie Energie-Genie

- Stromspeicher – welche gibt es und was können sie?
- Intelligente Energie in der Landwirtschaft – erste Projektergebnisse
- Wasserkraft – Potenziale nutzen

Die Analyse des eigenen Stromverbrauchs macht Mühe. Je höher die Kosten für Energie jedoch steigen, desto mehr lohnt ein Blick auf das betriebliche Energiemanagement. Dabei helfen sogenannte Smartmeter – Zähler, die den Energieverbrauch zum Beispiel von Fütterung oder Lüftung einzeln messen. Anwender können damit Stromfresser erkennen und anschließend ausrechnen, ob Investitionen in effizientere Technik lohnen. Wie ein solches Vorhaben in der Praxis läuft, zeigt das Projekt „Intelligente Energie“ (IE).



Beide Ställe des Schweinemastbetriebes Hake in Borgentreich, Kreis Höxter, sind mit schlaunen Zählern, sogenannten Smartmetern, ausgestattet. Mit dieser Technik wollen die Betriebsleiter Franz-Josef und Alexander Hake den Energieverbrauch der jeweiligen Fütterungs- und Lüftungsanlagen untersuchen.

Kompetenzen bündeln

Die Auswahl der Betriebe traf der Betriebshilfsdienst und Maschinenring Höxter-Warburg (BHD/MR), der das Projekt gemeinsam mit Karsten Block vom Verein zur Förderung nachwachsender Rohstoffe und Entwicklung technischer Lösungen (NaRoTec e. V.) schuf. „Wir wollten ein breites Spektrum von Produktionstechniken abde-

cken“, schildert Norbert Hofnagel, Geschäftsführer des BHD/MR. Neben drei Milchviehhaltern lassen zwei Schweinemäster und zwei Ferkelerzeuger, alle aus dem Kreis Höxter, ihren Stromverbrauch analysieren. IE-Projektträger ist der NaRoTec-Verein. Für die wissenschaftliche Datenauswertung zeichnet die Fachhochschule Köln verantwortlich. Das Gemeinschaftsunterneh-

men der regionalen Stadtwerke (BeSte) mit Sitz in Steinheim stellt den Landwirten die Zählertechnik zur Verfügung.

Einbau in Eigenleistung

Ein Projekt dieser Art steht und fällt mit dem Engagement der Beteiligten. Die Landwirte installierten für die Untersuchungen insgesamt dreißig Smartmeter auf ihren Betrieben. Die Installation der Zähler durch den jeweiligen Hofelektriker bezahlten die Betriebe selbst und verpflichteten sich zudem, bei der Auswertung der Daten mitzuarbeiten. „Auffälligen Zählerwerten auf den Grund zu gehen, klappt nur, wenn wir einen Ansprechpartner vor Ort haben“, erklärt Projektmitarbeiter Jens Hoppe. Im Gegenzug erhalten die Landwirte nach Abschluss der Datenauswertung ein Stromverbrauchsprofil ihres Betriebes. Norbert Hofnagel beschreibt das IE-Projekt mit einem Drei-Stufen-Modell. ■ Zunächst muss das Bewusstsein geschärft werden, dass Energiesparen möglich ist.

Infos im Internet

Wie Sie den betrieblichen Stromverbrauch auch ohne Spezialtechnik analysieren können und wie Sie beim Energie-Genie-Wettbewerb mitmachen, erfahren Sie unter: <http://energie-genie.wochenblatt.com>

- Danach gilt es, regelbaren von nicht regelbarem Strom zu unterscheiden. Klimatechnik bietet zum Beispiel nur wenig Einsparpotenzial, da Lüftungen oder Kühlungen kaum regelbar sind.
- Zuletzt müssen Betriebe den regelbaren Strom gezielt steuern. Landwirte können anhand der Strompreisschwankungen bestimmen, wann zum Beispiel die Mühle, der Güllemixer oder die Reinigung am günstigsten laufen.

Koordinierter Verbrauch

Aus Sicht des BHD/MR-Geschäftsführers ist neben der Optimierung des einzelbetrieblichen Energie-



Jens Hoppe überprüft die Funktionen der Smartmeter. Er dient den am IE-Projekt beteiligten Landwirten als Ansprechpartner.